Nr. 20 Die Zeitschrift des Haus St. Josef am Inn – Senioren- und Pflegeheim April 2013

Josefs-Blattl

40 Jahre Hofrat Wötzer

Haus St. Josef am Inn-Academy

Neu: Psychiatrischer Konsiliarsarzt

Glückwünsche zum Geburtstag

Tagesgestaltung: Neues Konzept

Haus St.Josef am Inn

Inhalt

Hofrat Dr. Oskar Wötzer (Vorstandsvorsitzender) seit 40 Jahren ehrenamtlich im Dienst. 04

Die Haus St. Josef am Inn-Academy wird eröffnet. 06

Dr. Klemens Trojer – neue hilfreiche Wege in der Behandlung psychiatrischer Erkrankungen. 12

Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern! 15

Die Tagesgestaltung wird erweitert und neu konzipiert. 19

Inhalt

Vorwort von Dr. Christian Juranek	01
Würdigung des Vorstandsvorsitzenden Dr. Oskar Wötzer	04
Haus St. Josef am Inn-Academy	06
BewohnerInnen erzählen Faschingserinnerungen	08
Blitzlichter unseres Hauses	09
Tagesgestaltung	10
Konsiliararzt Dr. Trojer	12
Unser Küchenteam	13
Auszeichnungen	14
Geburtstagsfeiern im Haus	15
Gemeinsamer Schitourentag	18
Neue Tagesgestaltung	19
Einkehrtag	20
Ehrenamt	21
Wir gedenken	23

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Haus St. Josef am Inn GmbH; Innstraße 34, 6020 Innsbruck; Tel.: 0512/22445, Fax: 0512/22445-4599; Homepage: www.haus-sanktjosef.at; für den Inhalt verantwortlich: Dr. Christian Juranek. ***Redaktion:*** Dorothea Paumgartten und Maria Theresia Lair. ***Erscheinungsweise:*** Jänner, April, Juli, Oktober. Die Zeitung ist nicht für den Versand bestimmt.
Erscheinungsort: Innsbruck; Auflage: 600 Stk.
Layout, Satzung und Gestaltung: MARSCHALL grafik+text, www.marschall.cc ***Druck:*** digitaldruck.at
Bildquellen: Falls nicht anders gekennzeichnet, liegen die Bildrechte des verwendeten Bildmaterials beim Herausgeber.
Titelbild und Rückseite: Anton Leiter
Die nächste Ausgabe des Josefsblattl ist für Juli 2013 geplant.

Vorwort von Dr. Christian Juranek

Liebe Freunde des Haus St. Josef am Inn!

Wenn in der Früh die Vögel pfeifen und die Sonne an wärmender Stärke gewinnt, spüren wir, dass das Frühjahr angekommen ist. Unsere Bewohner wagen wieder öfter einen Spaziergang entlang der Innallee und die Mitarbeiter erobern mit ihrem Snowboard gerne die Seegrube.

Im Blick zurück auf das letzte Quartal verweise ich auf zwei große Neuerungen, die inzwischen unseren Alltag prägen. Für psychiatrisch bedürftige Bewohner steht Herr Dr. Clemens Trojer als fachkundiger Konsiliarsarzt zur Verfügung und trägt damit wesentlich zu einer verbesserten medizinischen Versorgung unserer Senioren bei.

Ein weiterer bedeutender Akzent besteht in der Gründung der Haus St. Josef am Inn-Academy. Ihre Zielsetzung beschreibe ich gerne an einer anderen Stelle dieser Ausgabe. Herr Christoph Hain war als akademischer Pflegelehrer bereit, die Leitung der Academy zu übernehmen. Ich wünsche ihm viel Freude in seiner neuen Aufgabe und der Academy eine erfolgreiche Entwicklung.

Neben den gesetzten Wissensimpulsen scheint mir auch die aktive Formung innerer Haltungen wichtig. Im Sinne einer gemeinsamen Ostervorbereitung mit Pfarrer Dr. Franz Troyer wurden wir uns bewusst, dass das menschliche Leben willentlich ins Dasein gerufen ist und daher eine ganz besondere Würde erhält. Dieser sind wir aufgerufen, in unserem Pflegealltag gerecht zu werden.

Im Blick auf das letzte Quartal weise ich auch darauf hin, dass wir von fünf Vertretern des Bundesvolksanwaltes einen ganzen Tag lang in sämtlichen Bereichen und unangemeldet geprüft wurden. Vom Essen über die Seelsorge, den Geruch, die Pflegedokumentation, die Hygiene, die Raumgestaltung, bis zu einer spontanen Bewohner- und Angehörigenbefragung war alles dabei. Unserer Arbeit wurde ein ausgesprochen wertschätzendes Zeugnis ausgestellt. Ich danke meinen Mitarbeitern an dieser Stelle für ihre Gewissenhaftigkeit.

Im Blick auf das nahende Pfingstfest wünsche ich uns allen innere Offenheit für einen Geist, der die Wahrheit und die Liebe sucht. Beide sind sie Grundlage für ein gelungenes Miteinander über unser Haus und über die Pfingsttage hinaus.

Dr. Christian Juranek

Dr. Christian Juranek
(Geschäftsführer)

Wir würdigen unseren Vorstandsvorsitzenden

Herrn Hofrat Dr. Oskar Wötzer

Seine über 40jährige ehrenamtliche Mitarbeit im Kuratorium der Stiftung unseres Senioren- und Pflegeheimes und seine 20jährige Vorsitzführung waren uns im vergangenen Februar Anlass, im Rahmen einer Bischofsmesse dankbar auf seinen Beispiel gebenden Einsatz zu schauen sowie auf die großen Verdienste, die er sich damit erworben hat.

Über vier Jahrzehnte hat Herr Hofrat Wötzer seine Zeit, sein Fachwissen, seine Haltungen, seine Bereitschaft und sein Gebet unseren Senioren und den zahlreichen Mitarbeitern gewidmet, die im Haus St. Josef am Inn leben und arbeiten.

Nach 20 Jahren Mitarbeit im Kuratorium wurde er 1992 vom damaligen Bischof Stecher in seine heutige Funktion berufen und hat vermutlich nicht geahnt, welche großen Aufgaben ihm bevorstanden.

Der Umbau des Westhauses war das erste Projekt, das es zu bewältigen gab. Benefizspiele am Fußballplatz, Bettelbriefe und zahlreiche Gänge in die verschiedenen politischen Kanzleien waren nötig, um das große Ziel zu erreichen.

Nach diesem Projekt kam dann schon die gemeinsame Zeit mit unserem Geschäftsführer, Dr. Juranek. Der Umbau des Osthauses, der Neubau unseres vierten Hauses, die Sanierung der Kapelle und die Schaffung einer Tageskapelle, die Renovierung des Nordhauses, das Mitarbeiterrestaurant Giuseppe, das Mitarbeiterzentrum und das InnCafé – all das wurde baulich gemeinsam umgesetzt.

Dazu kam die innere Erneuerung des gesamten Betriebes. Ein systematischer Personalschlüssel wurde errechnet, ein genaues monatsaktuelles Controlling eingeführt, die Qualifikation der Mitarbeiter systematisch angehoben, die jährlichen Urlaube in Vorarlberg und auf der Alm ins Leben gerufen, zwei Vinzenzgemeinschaften wurden gegründet und der Ehrenamtlichenkreis auf ca. 70 gute Geister aufgestockt, die Seelsorge wurde gestärkt, die Tagegestaltung eingeführt, das Josefsblattl geschaffen, Frühstücksbuffet und vier Mittagsmenüs zur Selbstverständlichkeit erhoben und als jüngste Initiative wurde die Haus St. Josef am Inn-Academy gegründet.

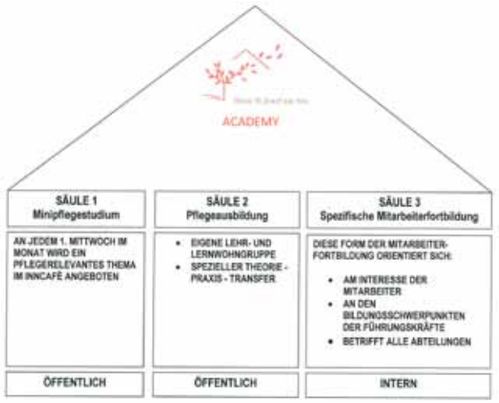
Unter der Vorsitzführung von Herrn Hofrat Wötzer hat sich enorm viel getan. Die Zeit für diese vielen Projekte ist relativ kurz, doch es konnte so viel entstehen, weil ein Klima des gegenseitigen Vertrauens die Grundlage allen Miteinanders war.

Fehler waren erlaubt, Hofrat Wötzer hat in seiner menschlichen Größe darauf vertraut, dass die Mitarbeiter selbst erkennen, was das nächste Mal anders oder vielleicht besser angepackt werden sollte. So blieb das Rad des aktiven Betreibens und des kreativen Vorwärtsstrebens am Laufen und wurde nicht eingeschüchtert oder gebremst. Begleitet war alles von seinem täglichen Gebet, mit dem er seinen geistlichen Schutzmantel über dem Haus St. Josef am Inn aufgespannt hat. Für all das möchten wir ihm Vergelt`s Gott sagen.

Er möge uns noch lange als der erhalten bleiben, als den wir ihn all die Jahre schätzen gelernt haben. Wir bitten ihn, uns weiterhin sein Gebet und seine moralische Autorität zu schenken, die uns täglich verpflichtet, das Gute zu suchen und das Beste zu geben.

Haus St. Josef am Inn-Academy

Am 19. Februar 2013 haben wir in unserem Aus- und Fortbildungskonzept einen großen Schritt nach vorn getan. 5 Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem größten Ausbildner für Gesundheitsberufe in Westösterreich, dem AZW (Ausbildungszentrum West), haben uns ermutigt, die unterschiedlichen Sparten an Bildung in unserem Haus unter einem Dach zusammen zu fassen. Die „Haus St. Josef am Inn-Academy“ wurde ins Leben gerufen.



Jedes Semester werden zum einen die Bildungsinteressen der Mitarbeiter erhoben. Zum anderen werden die Bildungsschwerpunkte festgelegt, die die Führungskräfte für notwendig erachten. Aus diesen beiden Quellen wird das jeweils aktuelle Semesterprogramm für die Dienstnehmer des Hauses gespeist. Dieses ist damit speziell auf die Bedürfnisse des Personals aber auch auf jene des Hauses zugeschnitten und erlaubt es, die Qualität in definierten Arbeitsbereichen Haus übergreifend zu heben.

Zum Leiter der Haus St. Josef am Inn-Academy hat der Geschäftsführer Dr. Christian Juranek Herrn Christoph Hain (MHPE) bestellt. Christoph Hain wurde am 5. Mai 1984 in St. Johann in Tirol geboren. Im Anschluss an seine Matura am Bundesoberstufenrealgymnasium diplomierte er zum Gesunden- und Krankenpfleger am AZW in Innsbruck. Dort nahm er nach seinem Masterstudienlehrgang für Pädagogik in Gesundheitsberufen auch seine Lehrtätigkeit auf. Beruflich sammelte er drei Jahre Erfahrung auf der onkologischen Abteilung unserer Universitätsklinik, bevor er zu uns ins Haus St. Josef am Inn kam. Als Wohngruppenleiter führt er die anerkannte Lehr- und Lernwohngruppe und ist in unserem Haus inzwischen auch als stellvertretender Pflegedienstleiter tätig.

Seine Aufgaben im Rahmen der Haus St. Josef am Inn-Academy bestehen darin, jedes Semester unter den Mitarbeitern und den Abteilungsleitern den Bildungsbedarf zu erheben, gemeinsam mit dem AZW ein ansprechendes Semesterprogramm zu erarbeiten, welches auch das öffentliche Minipflegestudium erfasst, für eine strukturierte Umsetzung der Bildungsveranstaltungen Sorge zu tragen, diese zu evaluieren und die Fortbildungsnachweise der Dienstnehmer auszustellen und zu verwalten.

Wir wünschen Christoph Hain viel Freude in seiner neuen Aufgabe und der Academy unter seiner Führung eine erfolgreiche Entwicklung. Sollten Sie Interesse am aktuellen Fortbildungsprogramm haben, so nehmen Sie Einblick unter:
www.haus-sanktjosef.at / Mitarbeiter / Fortbildung

BewohnerInnen erzählen Faschingserinnerungen

Herr Lux besuchte im Jahre 1947 mit Kolleginnen und Kollegen den“ FC Wacker“ Ball im ehemaligen Café Greif.

Bei einem Gewinnspiel sollte man einen Luftballon möglichst groß aufblasen, und der Sieger erhielt einen Geschenkkorb. Wie man auf dem Foto sieht, gewann Herr Lux mit seiner Begleitung.

Als Kavalier begleitete er seine Kollegin nach der Veranstaltung in die Ing. Etzel-Straße nach Hause und trug selbstverständlich den schweren Korb.

Am nächsten Tag rief ihn seine Begleiterin an und erklärte, warum der Korb so schwer war: Oben auf lagen die Geschenke, und darunter war er mit Kartoffeln angefüllt!

Frau Trager erzählt vom jährlichen Verlauf des Faschingsdienstages in Sillian:

Sämtliche Bewohner des Ortes waren – oft bis zur Unkenntlichkeit – verkleidet, was vorher viel Arbeit bedeutete, denn die Kostüme wurden natürlich selbst genäht, bei Frau Trager auch für zwei Söhne und eine Tochter. Rösser und Wagen waren bunt geschmückt und zogen durch das Dorf. Unterwegs regnete es Krapfen und Zuckerl für die Kinder. Die Hauptattraktion war dann das Hexenverbrennen auf dem Hauptplatz, wo sich alle um das große Feuer versammelten.

Punkt 12 Uhr Mitternacht war der ganze Spuk vorbei und die Fastenzeit begann mit einem strengen Fasttag, dem Aschermittwoch.

Blitzlichter unseres Hauses

1) Drei Schwestern unter einem Dach.

2) Herzlichen Dank an Frau Sieglinde Steinlechner, die unsere Mutter Gottes Statue restauriert hat.

3) Gemütliche Damenrunde.

4) Montagmorgen in der Wäscherei.

5) Besuch der „Roten Nasen“.

Tagesgestaltung

Back- und Kochrunde

Café im Turm

Erlebnissennerei Zillertal

Faschingsfeier

Glockengießerei Grassmayr

Konsiliararzt Dr. Trojer

„Liebe Leserinnen und Leser des Josefsblattl, geschätzte Bewohner und Angehörige,

als ich Mitte des vergangenen Jahres von einem Mitarbeiter der Pflegedienstleitung gefragt wurde, ob ich an einer Teilnahme an der ärztlichen Versorgung der BewohnerInnen des Wohnheimes St. Josef am Inn interessiert sei, habe ich ohne weiteres zugesagt- auch deswegen, weil mir bewusst war, wie wichtig eine „Vor-Ort"- Versorgung im psychiatrischen Bereich geworden ist, und wie umfassend die Aufgabengebiete für einen Facharzt für Psychiatrie in den Wohn- und Pflegeheimen geworden sind.
Schon nach den ersten Monaten meiner Tätigkeit im Haus St. Josef- ich versorge die BewohnerInnen seit November 2012 in meinem Fachgebiet- ist mir klar geworden, dass die Beratung des Pflegepersonals im Umgang mit seelisch erkrankten älteren Menschen und die Beratung der Hausärzte in spezifischen Fragen der Psychopharmakologie einen hohen Stellenwert hat, auch um die Zahl der Einweisungen in eine psychiatrische Klinik, die ja immer auch mit einer großen Belastung der Betroffenen einhergeht, zu vermindern.
Ich sehe meine Aufgabe also vorwiegend in der Funktion eines Beraters der Hausärzte- bei denen die therapeutische Letztentscheidung unverändert verbleibt- an welche ich medikamentöse Therapieempfehlungen weitergebe; aber auch die Begleitung demenzkranker BewohnerInnen auf ihrem Krankheitsweg sowie die Behandlung von Stimmungs- und Antriebsstörungen und von Schlafproblemen zählen zu meinen Aufgabengebieten und immer wieder geht es darum, belastende und oft auch verwirrende Krankentransporte an die Fachambulanzen zumindest zu reduzieren und eine psychiatrische Versorgung auch im gewohnten Umfeld zu ermöglichen.
Dabei erfordert die medikamentöse Therapie älterer Menschen ein besonderes Fingerspitzengefühl, die Wahl des richtigen Präparates und die Findung der optimalen Dosis stellt bei Patienten in höherem Lebensalter häufig eine große Herausforderung dar.
Nicht zuletzt zähle ich auch die Information und Beratung von betroffenen Angehörigen zu meinen Aufgaben- diesbezüglich können auch gerne Termine in meiner psychiatrischen Praxis in Hall in Tirol vereinbart werden.
Ich möchte Ihnen auch einige Informationen zu meiner eigenen Person nicht vorenthalten: Nach dem Abschluss meines Medizinstudiums an der Universität Innsbruck habe ich zunächst die Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin („Turnus"), ab 2006 schließlich die Ausbildung zum Facharzt für Psychiatrie absolviert- beides im LKH Hall. Zugleich mit der Eröffnung meiner Ordination in Hall in Tirol habe ich auch mit der psychiatrisch-ärztlichen Versorgung dreier Wohnheime – darunter auch das Haus St. Josef am Inn in Innsbruck – begonnen.
Meine Erfahrungen mit den psychischen Erkrankungen des höheren Lebensalters habe ich auch im Rahmen vieler Pflegegeldbegutachtungen erweitern können, welche mich in ganz Tirol herum und in die Haushalte der Menschen bzw. zu deren Angehörigen geführt haben.
Ich lebe mit meiner Frau und meinen 3 Kindern in der Nähe von Hall und seh´ mir die Welt gerne von oben an- beim Bergsteigen und im Kreise meiner Familie sammle ich jene Kraft, welche ich auch zukünftig in die Linderung der seelischen Beschwerden meiner Patienten investieren werde.

Unser Küchenteam …

… besteht aus einer Köchin, drei Köchen und sechs Küchengehilfen. Seit März arbeitet Franz Kathrein aus Nauders als Koch und Konditor bei uns. Er wird unseren Menüplan mit hausgemachten Kuchen und Desserts bereichern. Wir kochen täglich 200 Mittagsmenüs, die sich aus 4 Menüs nach Wahl zusammensetzen. Abends werden nochmals 150 Portionen warme oder kalte Speisen zubereitet. Wir sind ein harmonisches Team, mit dem ich als Küchenleiter gerne zusammen arbeite.

Josef Thaler
(Küchenleiter)

„Der schönste Tisch ist ohne Essen nur ein kahles Brett."

Auszeichnung des Haus St. Josef am Inn

durch seine Bewohner und deren Angehörige

In letzter Zeit wurde in unserem Haus viel über Qualität in den unterschiedlichen Bereichen gesprochen: „Was verstehen wir unter Qualität für unsere Bewohner und wie sind sie und ihre Angehörigen wohl mit unserer Arbeit zufrieden?“

Wir spekulierten viel über diese Themenkreise. Es war meine Absicht, alle Vermutungen durch Daten zu ersetzen. Das geschah durch eine Umfrage, die sich sowohl an unsere Bewohner als auch an deren Angehörigen richtete.

150 Fragebögen wurden ausgegeben, 102 sind zurück gekommen. Bewertet wurden die Fragen durch Schulnoten. Eines kann schon vorweg genommen werden. Die Bewohner und ihre Angehörigen haben uns ein wunderbares Zeugnis ausgestellt. In der Schule wäre das Ergebnis mit einem Notendurchschnitt von 1,28 als Vorzug zu bewerten.

Im Einzelnen wurden für die verschiedenen Bereiche folgende Noten verteilt:

Küche:		1,7
Pflege:	Grundpflege:	1,25
	Fachkenntnisse des Pflegepersonals:	1,33
	Höflichkeit und Umgangsformen:	1,22
	Ernstnehmen von persönlichen Anliegen:	1,45
	Tagesgestaltung:	1,59
	Seelsorge:	1,47
	Ehrenamt:	1,54
	Wäsche:	1,36
	Reinigung:	1,38
	Verwaltung:	1,54
	Friseur:	1,38
	Fußpflege:	1,3

Wir danken unseren Bewohnern und ihren Familien für ihre Wertschätzung gegenüber unserem alltäglichen Bemühen und sehen ihre Auszeichnung als Auftrag, uns weiterhin nach besten Kräften um ihre Anliegen zu bemühen.

Die formulierten Anregungen greifen wir gerne auf und werden sie in unsere weitere Entwicklung des Hauses einfließen lassen.

Die Umfrage werden wir von nun an jedes Jahr durchführen, denn Rückmeldungen sind uns eine wichtige Orientierungshilfe für unseren gemeinsamen weiteren Weg und wenn diese so ausgehen wie in diesem Jahr, auch eine besondere Motivation!

Herzlichen Dank für Ihre Auszeichnung, sagt im Namen aller Dienstnehmer, Ihr

Dr. Christian Juranek

Dr. Christian Juranek
(Geschäftsführer)

Geburtstagsfeiern im Haus

Jänner

1) Herr Dr. Juranek gratuliert Frau Maria Schranz.

2) Frau Paula Trager bekommt Besuch von ihrer Tochter.

3) Die fröhliche Geburtstagsrunde mit Ziehharmonikaspieler Franz Kircher.

4) Geburtstagskind Rudolf Wolaschko wird von Frau Pia Bonvecchio begleitet.

Feber

1) Frau Lisbeth Kircher freut sich über Blumen, die ihr Herr Dr. Juranek überreicht.

2) Herr Wilhelm Almadin bekommt ein Sträußchen von Frau Magdalena Thurner.

3) Frau Aloisia Gstir nimmt ihren Geburtstagsstrauß in Empfang.

4) Unser Heimleiter überbringt Frau Maria Fritzer Glückwünsche und Blumen.

Geburtstagsfeiern im Haus

März

1) Herr Paolazzi gratuliert seiner Frau Irmingard.

2) Frau Margarete Egger freut sich über ihren Ehrentag.

3) Frau Gertraud Maier hat lieben Besuch.

4) Herr Alois Fiegl wird von Zivi Patrick begleitet.

„Der Blick des Verstandes fängt an scharf zu werden, wenn der Blick der Augen an Schärfe verliert.

Platon (427-347)

Zum Geburtstag gratulieren wir recht herzlich!

Jänner

Johann Pfitscher 5.1.32
Josef Sprenger 6.1.28
Rudolf Wolaschko 8.1.21
Matthias Egerdacher 16.1.59
Gertrud Peer 21.1.26
Karl Weidinger 21.1.51
Sofia Droutzas 24.1.41
Paula Trager 24.1.26
Helga Müller 29.1.20
Maria Schranz 30.1.41
Walter Schultes 31.1.42

Feber

Aloisia Gstir 1.2.21
DI Erich Hanausek 2.2.25
Maria Wieser 4.2.25
Berta Gruber 5.2.21
Dr. Wolfgang Mayr 10.2.26
Dr. Helmuth Platzgummer SJ 11.2.29
Lisbeth Kircher 13.2.19
Wilhelm Almadin 19.2.40
Barbara Krahl 19.2.23
Maria Fritzer 20.2.22
Heriberta Scherkl 20.2.24
Rosalia Fürhapter 24.2.23
Erich Larcher 28.2.60

März

Gertraud Maier 1.3.26
Alois Fiegl 3.3.64
Agnes Welzenberger 3.3.44
Irmingard Paolazzi 5.3.21
Friedrich Wedl 5.3.46
Margarete Egger 23.3.22
Peter Kienberger 31.3.39

Neuzugänge

im Haus St. Josef

seit Jänner

Josef Sprenger
Helmut Renner
Elisabeth Zettinig
Matthias Egerdacher
Anna Unterberger
Theresia Mayer
Erna Burkhart
Erika Comploj
DI Heinrich Heiß

Gemeinsamer Schitourentag

Im vergangenen März haben wir gegenüber unseren Mitarbeitern die Einladung zu einem gemeinsamen Schitourentag ausgesprochen. Ziel war die Vennspitz, ein wunderschöner Tourenberg, der von allen zu erklimmen sein sollte. Der Himmel war strahlend blau, die Sonne schien einladend warm. Am Gipfel angekommen, feierten wir den Geburtstag unseres Haustechnikers Roland Spindler und stießen gemeinsam auf sein Wohl an. Ein Lied unter dem Gipfelkreuz durfte dabei auch nicht fehlen. Nach einer herausfordernden Variantenfahrt genossen wir die Gemeinsamkeit auf Steckholzers Sonnenterrasse. Es war ein wunderbarer Tourentag, der unsere Arbeitsgemeinschaft stärkte und den wir gerne zur Tradition werden lassen.

Neues Konzept in der Tagesgestaltung

Im Miteinander den Alltag zu leben, das ist eine der großen Chancen eines Senioren- und Pflegeheimes. Um diesen Gedanken zu optimieren, verfolgen wir ein neues Konzept.

Waren bisher 20 Wochenstunden in einer Hand, so hatte das einen großen Nachteil: Während der Urlaubszeiten und während der Krankenstände einer einzigen Mitarbeiterin in diesem Arbeitsfeld waren die Bewohner jedes Jahr Wochen lang ohne Tagesprogramm.

Frau Magdalena Thurner

Die 20 Wochenstunden wurden nun auf zwei Mal 10 aufgeteilt und damit ist das Problem gelöst. Beide Mitarbeiterinnen ersetzen sich gegenseitig in Fehlzeiten, sodass die Bewohner davon nichts merken. Dazu kommt, dass die Tagesgestaltung um weitere 10 Wochenstunden aufgestockt wird. Diese widmen wir ausschließlich Menschen, die von einer Demenzerkrankung betroffen sind. Damit haben

Frau Monika Seiwald

wir insgesamt drei Mitarbeiterinnen, die sich gegenseitig unterstützen und inhaltlich inspirieren.

Ich begrüße herzlich Frau Sieglinde Raggl-Okoji (Diplomsozialbetreuerin), Frau Magdalena Thurner (Diplomsozialbetreuerin) und Frau Monika Seiwald (Ergotherapeutin) und wünsche ihnen untereinander eine gute Zusammenarbeit und gemeinsam viel Kreativität und Freude im Dienste der uns anvertrauten Menschen.

Frau Sieglinde Raggl-Okoji

Dr. Christian Juranek

Dr. Christian Juranek
(Geschäftsführer)

Einkehrtag

Dr. Juranek ermöglichte uns Mitarbeitern auch heuer wieder, an einem Einkehrtag teilzunehmen. Er fand für unser Haus sehr passend am Josefitag, dem 19. März, in St. Michael statt. Pfarrer Dr. Franz Troyer verkündete uns Hoffnung am Beispiel des Propheten Jeremia. Hoffnung ist nicht der vage Glaube, dass alles irgendwie gut gehen wird.

Hoffnung ist nicht der vage Glaube, dass alles irgendwie gut gehen wird.
Biblische Hoffnung ist die Gewissheit, dass alle Dinge, ganz gleich, wie sie sich entwickeln, am Ende vom Sieg des Lebens erzählen.

Richard Rohr

Diese Botschaft ist 2600 Jahre alt und hat immer noch ihre Gültigkeit, was uns sehr eindrücklich vermittelt wurde.

Ehrenamt im Haus St. Josef

Vorübergehend betreut Frau Dorothea Paumgartten wieder unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter – natürlich in bewährter Zusammenarbeit mit Frau Eva Leistner vom Vinzenzverein.

Frau Marion Stöbich hat sich nach einem Probemonat entschlossen, eine andere interessante Herausforderung anzunehmen und uns zu verlassen. Wir wünschen ihr in ihrer neuen Tätigkeit viel Freude und Erfüllung.

Alte Menschen sind wie Museen:
Nicht auf die Fassade kommt es an, sondern auf die Schätze im Inneren.

Jeanne Moreau

Josefifeier

Die hl. Messe zu Ehren unseres Hauspatrons, des Heiligen Josef, feierte Herr Pfarrer Mag. Hermann Röck am 21.3.2013 im Beisein Herrn Hofrates Dr. Oskar Wötzer und des akademischen Malers Alois Höfer, von dem die Glasfenster in unserer Hauskapelle stammen. So konnte uns zum ersten Mal der Künstler selbst die Darstellung des Sonnengesanges und des Leidens des Hl. Franziskus erläutern.

Vorbereitungen auf Ostern

Erste Vollmondnacht im Frühling –
Aus tiefem Schlaf erwacht die Erde,
damit es bald Ostern werde,
denn der Herr wird aufersteh´n.

Gedicht von Frau Thurnbichler

Wir gedenken

unseren Verstorbenen

seit Jänner

Alois Griesser 1.1.13
Armin Brix 18.1.13
Dr. Walter Zaderer 5.2.13
Rosa Unterwurzacher 4.3.13
Johann Posch 10.3.13
Filomena Fankhauser 11.3.13
Paula Trager 27.3.13

Abschied:

Wir müssen Abschied nehmen.
Immer ist das ein großer Schmerz
oder auch eine leise Wehmut.
Wir müssen uns trennen.
Abschied ist aber nur die eine Seite,
die andere heißt Aufbruch.
Das ganze Leben des Menschen
steht in dieser Spannung.

Wir müssen loslassen,
um Halt zu finden.
Wir müssen weggeben,
um zu gewinnen.
Wir müssen fortgehen,
um heimzukommen.

Die eine Seite des Todes
ist Abschied, die andere
Geburt zu neuem Leben.
Gestorben wird ins Dunkel,
erwachen werden wir im Licht,
einer unbegreiflichen Liebe.

Phil Bosmans

Foto © René Marschall

Haus St.Josef am Inn

Mehr Fotos, Informationen und alle Ausgaben des Josefsblattl auf www.haus-sanktjosef.at